# Gedichte, die glücklich machen

Es gibt Gedichte, die einen nicht mehr loslassen und über die Jahre begleiten oder plötzlich wieder aus der Erinnerung aufsteigen und einen mit Sehnsucht anstecken – viele von ihnen sind hier versammelt: die Gedichte, auf die man nicht mehr verzichten möchte, und die, auf die man bereits nach dem ersten Lesen einfach nicht mehr verzichten kann:
Gedichte, deren Lebenslust und Fröhlichkeit sich unmittelbar auf einen übertragen; übermütige, verspielte Liebeserklärungen an das Leben und die Welt; zärtliche, traurig-schöne Gedichte, die versonnen der Erinnerung an den unwiederbringlichen, magischen Augenblick hingegeben sind; beglückend-tröstliche Gedichte, die man vor sich hinflüstert, wenn man der Ermutigung bedarf; Gedichte, denen ein Zauber innewohnt, »der uns beschützt und der uns hilft zu leben«.
Mit Gedichten von Ilse Aichinger, Rose Ausländer, Elisabeth Borchers, Thomas Brasch, Bertolt Brecht, Joseph von Eichendorff, Hans Magnus Enzensberger, Robert Gernhardt, Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Hermann Hesse, Ernst Jandl, Mascha Kaléko, Erich Kästner, Angela Krauß, Reiner Kunze, Else Lasker-Schüler, Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Peter Rühmkorf, Eva Strittmatter, Kurt Tucholsky und vielen anderen.

insel taschenbuch 4297
Gedichte, die glücklich machen

# *Gedichte,*
## *die glücklich machen*

Herausgegeben von Clara Paul

Insel Verlag

Umschlagabbildung: Hans Traxler

Erste Auflage 2014
insel taschenbuch 4297
© Insel Verlag Berlin 2014
Quellennachweise zu dieser Ausgabe am Schluss des Bandes
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des
öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag: Franziska Erdle, Gold Unlimited, München
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-35997-5

# *Inhalt*

## *Ich bin so knallvergnügt erwacht*

Joachim Ringelnatz, *Morgenwonne* 15
Mascha Kaléko, *Sozusagen grundlos vergnügt* 16
Bertolt Brecht, *Vom Schwimmen in Seen und Flüssen* 18
Elisabeth Borchers, *Das Meer wirft seine Kronen an Land* 20
Hermann Hesse, *Blauer Schmetterling* 21
Johann Wolfgang Goethe, *Erinnerung* 22
Joachim Ringelnatz, *Überall* 23
Karl Kraus, *Post festum* 24
Robert Gernhardt, *Schön, schöner, am schönsten* 25
Kurt Tucholsky, *Parc Monceau* 26

## *Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß*

Joachim Ringelnatz, *Sommerfrische* 29
Hermann Hesse, *Die leise Wolke* 30
Bertolt Brecht, *Erinnerungen an Marie A.* 31
Andreas Gryphius, *Betrachtung der Zeit* 32
Hilde Domin, *Wahl* 33
Hans Magnus Enzensberger, *Empfänger unbekannt – Retour à l'expéditeur* 35
Marie von Ebner-Eschenbach, *Ein kleines Lied* 36
Joseph von Eichendorff, *Wünschelrute* 37
Thomas Brasch, *Der schöne 27. September* 38

## *Meine gute Stunde*

Joachim Ringelnatz, *Ein Lied, das der berühmte Philosoph Haeckel am 3. Juli 1911 vormittags auf einer Gartenpromenade vor sich hinsang* 41
Meret Oppenheim, *Von Beeren nährt man sich* 42
Robert Gernhardt, *Deutung eines allegorischen Gemäldes* 43
Hermann Hesse, *Gute Stunde* 44
Peter Huchel, *Der glückliche Garten* 45
Ingeborg Bachmann, *Harlem* 46
Gerald Zschorsch, *Der Spielmann* 47
Rainer Maria Rilke, *Das Karussell* 48
Peter Handke, *Die Aufstellung des 1. FC Nürnberg vom 27. 1. 1968* 50
Hans Magnus Enzensberger, *Chinesische Akrobaten* 51

## *Leb die Leben, leb sie alle*

Paul Celan, *Leb die Leben, leb sie alle* 57
Durs Grünbein, *Begrüßung einer Prinzessin* 58
Kurt Tucholsky, *An das Baby* 59
Joachim Ringelnatz, *Unter Wasser Bläschen machen* 60
Rainer Maria Rilke, *Du mußt das Leben nicht verstehen* 61
h. c. artmann, *mit einem jahr ein kind* 62
Kurt Tucholsky, *Das Ideal* 63
Bertolt Brecht, *Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens* 65

## *Was alles braucht's zum Paradies*

Friederike Mayröcker, *was brauchst du* 69
Elisabeth Borchers, *Was alles braucht's zum Paradies* 70
Hermann Hesse, *Stufen* 71
Johann Gottfried Herder, *Ein Traum ist unser Leben* 72
Robert Gernhardt, *Paarreime in absteigender Linie* 73
Ernst Jandl, *lichtung* 75
Wolf Biermann, *Lied vom donnernden Leben* 76
Thomas Rosenlöcher, *Mozart* 78

## *Noch bist du da*

Reiner Kunze, *Bittgedanke, dir zu Füßen* 81
Rainer Maria Rilke, *Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen* 82
Hermann Hesse, *Welkes Blatt* 83
Marie Luise Kaschnitz, *Nicht mutig* 84
Rose Ausländer, *Noch bist du da* 85
Johann Wolfgang Goethe, *Lynkeus der Türmer* 86
Robert Gernhardt, *Ach* 87

## *Auf was nur einmal ist*

Peter Rühmkorf, *Auf was nur einmal ist* 91
Joseph von Eichendorff, *Wunder über Wunder* 92
Barbara Köhler, *Das blaue Wunder* 93
Hans Magnus Enzensberger, *Der Fliegende Robert* 94
Robert Gernhardt, *Gebet* 95
Ilse Aichinger, *Nachruf* 96

Hans Magnus Enzensberger, *Die Visite* 97
Friedrich Nietzsche, *Nach neuen Meeren* 98
Theodor Fontane, *Es kann die Ehre dieser Welt* 99
Ernst Jandl, *liegen, bei dir* 100

## *Es schlug mein Herz*

Johann Wolfgang Goethe, *Willkomm und Abschied* 103
Heinrich Heine, *Ich halte ihr die Augen zu* 105
Ricarda Huch, *Wo hast du all die Schönheit hergenommen* 106
Bertolt Brecht, *Terzinen über die Liebe* 107
Heinrich Heine, *Die Welt ist dumm* 109
Johann Wolfgang Goethe, *Meine Ruh' ist hin* 110
Erich Fried, *Was es ist* 112
Rainer Maria Rilke, *Liebes-Lied* 113
Else Lasker-Schüler, *Ein alter Tibetteppich* 114

## *Komm zu mir in der Nacht*

Bertolt Brecht, *Morgens und abends zu lesen* 117
Peter Handke, *Gelegenheitsgedicht* 118
Else Lasker-Schüler, *Ein Liebeslied* 119
Heinrich Heine, *Hast du die Lippen mir wund geküßt* 120
Ulla Hahn, *Anständiges Sonett* 121
Joachim Ringelnatz, *Ferngruß von Bett zu Bett* 122
Bertolt Brecht, *Ich will mit dem gehen, den ich liebe* 123
Hans Magnus Enzensberger, *Die Vorzüge meiner Frau* 124
Peter Turrini, *Solange die Existenz* 125
Mascha Kaléko, *Ich und Du* 126

## *Himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt*

Gotthold Ephraim Lessing, *Lied aus dem Spanischen* 129
Johann Wolfgang Goethe, *Freudvoll und leidvoll* 130
Joachim Ringelnatz, *Ich habe dich so lieb* 131
Paul Celan, *Meine dir zugewinkelte Seele* 132
Heinrich Heine, *Der Brief, den du geschrieben* 133
Joachim Ringelnatz, … *als eine Reihe von guten Tagen* 134
Johann Wolfgang Goethe, *Das Beste* 136

## *Bleib erschütterbar und widersteh*

Joachim Ringelnatz, *Freude* 139
Bertolt Brecht, *Vergnügungen* 140
Rose Ausländer, *Nicht fertig werden* 141
Peter Rühmkorf, *Bleib erschütterbar und widersteh* 142
Erich Kästner, *Was auch geschieht!* 144
Wolf Biermann, *Ermutigung* 145

## *Viel Glück und beßre Zeiten*

Angela Krauß, *Sei ganz ruhig* 149
Ralf Rothmann, *Brutto, Baby* 150
Hilde Domin, *Wer es könnte* 151
Elisabeth Borchers, *Ich will ihn heben* 152
Paul Celan, *Zerr dir den Traum vom Stapel* 153
Hans-Ulrich Treichel, *Viel Glück* 154
Michael Buselmeier, *Lob der Landschaftsmalerei* 155

## *Guckt, eine Murmel!*

Helmut Krausser, *Guckt, eine Murmel!* 159
Ernst Jandl, *ottos mops* 160
Christian Morgenstern, *Das ästhetische Wiesel* 161
Christian Morgenstern, *Fisches Nachtgesang* 162
Joachim Ringelnatz, *Im Park* 163
Christian Morgenstern, *Möwenlied* 164

## *Reich bin ich durch ich weiß nicht was*

Eduard Mörike, *Er ist's* 167
Heinrich Heine, *Im wunderschönen Monat Mai* 168
Erich Kästner, *Prima Wetter* 169
Eva Strittmatter, *Große Nächte* 170
Robert Walser, *Sommer* 171
Rainer Maria Rilke, *Herbst* 172
Joseph von Eichendorff, *Mondnacht* 173

*Quellennachweise* 175
*Alphabetisches Verzeichnis der Gedichtanfänge und Überschriften* 184

*Ich bin so knallvergnügt erwacht*

Joachim Ringelnatz

## *Morgenwonne*

Ich bin so knallvergnügt erwacht.
Ich klatsche meine Hüften.
Das Wasser lockt. Die Seife lacht.
Es dürstet mich nach Lüften.

Ein schmuckes Laken macht einen Knicks
Und gratuliert mir zum Baden.
Zwei schwarze Schuhe in blankem Wichs
Betiteln mich »Euer Gnaden«.

Aus meiner tiefsten Seele zieht
Mit Nasenflügelbeben
Ein ungeheurer Appetit
Nach Frühstück und nach Leben.

Mascha Kaléko

## *Sozusagen grundlos vergnügt*

Ich freu mich, daß am Himmel Wolken ziehen
Und daß es regnet, hagelt, friert und schneit.
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.
Daß Amseln flöten und daß Immen summen,
Daß Mücken stechen und daß Brummer brummen.
Daß rote Luftballons ins Blaue steigen.
Daß Spatzen schwatzen. Und daß Fische schweigen.

Ich freu mich, daß der Mond am Himmel steht
Und daß die Sonne täglich neu aufgeht.
Daß Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,
gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.
Ich freue mich vor allem, daß ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:
Die Diele blitzt, das Feuer ist geschürt.
An solchen Tagen erklettert man die Leiter,
Die von der Erde in den Himmel führt.
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,
– Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.

Ich freue mich, daß ich mich an das Schöne
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.
Daß alles so erstaunlich bleibt, und neu!

Ich freu mich, daß ich …

Daß ich mich freu.

Bertolt Brecht

# *Vom Schwimmen in Seen und Flüssen*

1
Im bleichem Sommer, wenn die Winde oben
Nur in dem Laub der großen Bäume sausen
Muß man in Flüssen liegen oder Teichen
Wie die Gewächse, worin Hechte hausen.
Der Leib wird leicht im Wasser. Wenn der Arm
Leicht aus dem Wasser in den Himmel fällt
Wiegt ihn der kleine Wind vergessen
Weil er ihn wohl für braunes Astwerk hält.

2
Der Himmel bietet mittags große Stille.
Man macht die Augen zu, wenn Schwalben kommen.
Der Schlamm ist warm. Wenn kühle Blasen quellen
Weiß man: Ein Fisch ist jetzt durch uns geschwommen.
Mein Leib, die Schenkel und der stille Arm
Wir liegen still im Wasser, ganz geeint
Nur wenn die kühlen Fische durch uns schwimmen
Fühl ich, daß Sonne überm Tümpel scheint.

3
Wenn man am Abend von dem langen Liegen
Sehr faul wird, so, daß alle Glieder beißen
Muß man das alles, ohne Rücksicht, klatschend
In blaue Flüsse schmeißen, die sehr reißen.
Am besten ist's, man hält's bis Abend aus.
Weil dann der bleiche Haifischhimmel kommt

Bös und gefräßig über Fluß und Sträuchern
Und alle Dinge sind, wie's ihnen frommt.

4
Natürlich muß man auf dem Rücken liegen
So wie gewöhnlich. Und sich treiben lassen.
Man muß nicht schwimmen, nein, nur so tun, als
Gehöre man einfach zu Schottermassen.
Man soll den Himmel anschauen und so tun
Als ob einen ein Weib trägt, und es stimmt.
Ganz ohne großen Umtrieb, wie der liebe Gott tut
Wenn er am Abend noch in seinen Flüssen schwimmt.

Elisabeth Borchers

## *Das Meer wirft seine Kronen an Land*

Das Meer wirft seine Kronen an Land
Nimm die dir gefällt
Die Welt ist nah
Die Welt ist dein.